

Immer häufiger klopfen Suchtkranke an die Tür

Bürgerhilfsstelle stellt Halbjahresbericht im Stadtrat vor – Steigende Zahlen im Bereich Alkoholismus und Schulden

Von Ralf Enzensberger

Tittmoning. Eine Halbjahresbilanz hat Tittmonings Bürgerhilfsstellenleiter Hannes Lanser dem Stadtrat am Dienstagabend vorgestellt. Die Anzahl der Menschen, die um Hilfe suchten, ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum teils um über 20 Prozent gestiegen. Lanser berichtete außerdem, dass chronische Suchterkrankungen wie Alkoholismus, psychische Krankheiten, Schulden und Krebserkrankungen in seinen Beratungen eine immer größere Rolle spielen.

Lanser und sein Team führen genau Buch, entsprechend exakt war die vorgelegte Statistik, in denen in „Fälle“ (Einzelpersonen, Familien) und „Vorgänge“ (Hilfe etwa beim Ausfüllen des Arbeits-



Immer mehr Menschen mit chronischen Suchterkrankungen wie Alkoholismus suchen Hilfe in der Bürgerhilfsstelle Tittmoning. – Foto: dpa

losen- oder Rentenantrags, allgemeines Beratungsgespräch). Die Fallzahlen und Zahl der Vorgänge sind im Vergleich zu den Vorjahren ab dem Jahr 2022 deutlich gestiegen, und steigen weiter. Das liege laut Lanser einerseits an mehr Hilfsbedürftigen, aber auch

daran, dass sich das Angebot per se erst herumsprechen musste.

Mit 46 Prozent ist die Bürgerhilfsstelle mit dem Themenkomplex Alter/Pflege/Behinderung am meisten beschäftigt. „Überforderung spielt hier eine große Rolle. Häufig schlagen bei uns beispielsweise pflegende Angehörige auf, die nicht mehr weiter wissen und nicht mehr können“, so Lanser.

Rund 28 Prozent nimmt der Bereich Migration ein. Derzeit würden 75 ukrainische Staatsangehörige im Gemeindebereich Tittmoning leben, davon etwas mehr als die Hälfte in Privatwohnungen. Herausfordernd seien hier auch von heimischen Firmen angeworbene Fachkräfte – und deren

nachgezogenen Familien. „Deshalb bin ich so froh um unsere Sprachwerkstatt, die wir jetzt im Rathaus haben. Ein niederschwelliges Angebot, wo wir vor Ort und überwiegend ehrenamtlich den zugezogenen Menschen helfen können, die Sprache zu lernen“, erklärte Lanser.

Einen sprunghaften Anstieg erlebte die Bürgerhilfsstelle im Be-

reich „Arbeitslosigkeit“, wie Lanser berichtete: „Das hat allerdings mit dem Schließen des Pflege- und Therapiezentrums zu tun.“ Seit Ende Mai seien die Kündigungen verschickt, seitdem würden immer wieder ehemaligen Angestellten bei ihm an die Tür klopfen, weil sie mit dem Ausfüllen der Anträge wie etwa für Arbeitslosengeld überfordert seien.

STATISTIK

■ Bisher hat die Bürgerhilfsstelle Tittmoning in diesem Jahr 327 Fälle und 1046 Vorgänge bearbeitet. Das entspricht 64,8 Prozent der Fälle und 54,2 Prozent des gesamten Vorjahrs.

■ Davon entfallen auf die allgemeine Bürgerhilfe 200 Fälle (73,3 Prozent zum Gesamtjahr) und 843 Vorgänge (55,1 Prozent) und 127 Fälle (54,7 Prozent) sowie 203 Vorgänge (50,8 Prozent) auf die Rentenstelle.

– enz